

# Kinder werden weiter unterstützt

**HORT-FÖRDERVEREIN** Über 6000 Euro investiert / Zukunft?

**LAUTERBACH** (cke). Die Tage des städtischen Kinderhortes in Lauterbach sind gezählt. Die städtische Betreuungseinrichtung für Kinder im Alter von sechs bis 12 Jahren, die derzeit 62 Schülerinnen und Schüler aus zwölf Nationen besuchen, wird in einem neuen Betreuungsmodell aufgehen. Die Lauterbacher Eichbergschule wird im Rahmen des vom Land aufgelegten Programms „Pakt für den Nachmittag“ mit der Stadt Lauterbach kooperieren und die Grundschulkindbetreuung gemeinsam umsetzen, die ab 1. August unter dem Namen „Betreuung am Eichberg“ firmiert (der LA berichtete).

„Wie geht es weiter?“ – Die Frage bewegte die Mitglieder des Fördervereins des Kinderhortes, der die städtische Betreuungseinrichtung ideell und finanziell unterstützt, in einer Versammlung. Den Stand der Planungen für das Projekt „Betreuung am Eichberg“ skizzierte Hortleiterin Edith Becker, die den konstruktiven Dialog mit der Schulleitung „auf Augenhöhe“ lobte. Wieviele Kinder ab Sommer die Betreuung nutzten, sei noch nicht abzusehen, man gehe von rund 100 Kindern aus. Das Mittagessen würden künftig alle Kinder im Hortgebäude in zwei Schichten einnehmen, nach der fünften Stunde Erst- und Zweitklässler, nach der sechsten Stunde Dritt- und Viertklässler. Die Hausaufgabenbetreuung würden Lehrer der Eichbergschule und Erzieherinnen gemeinsam leisten, die Nachmittagsbetreuung, bei der die Hortmitarbeiterinnen ebenfalls eingebunden seien, finde in den Räumen von Schule und Hort statt. Die Betreuung in den Ferien (mindestens acht Wochen, davon drei Wochen in den Sommerferien) werde komplett seitens der Stadt mit ihren Erzieherinnen abgedeckt.

Dass die Betreuung der Schulkinder gesichert sei, befürworteten die För-

dervereinsmitglieder, jedoch wurde bedauert, dass es den Hort mit seinen festen Gruppen, die Sicherheit durch feste Bezugspersonen und Rückzugsmöglichkeiten böten, so nicht mehr geben werde. Auch die Kinder, die nach den Sommerferien weiterführende Schulen besuchten, würden im neuen Konzept nicht berücksichtigt.

Fördervereins-Vorsitzende Ute Kirst gab einen Überblick über die im vergangenen Jahr geleisteten Spenden und Veranstaltungen, die der Förderverein finanziert hat, die von Ausflügen, etwa in den Wildpark Knüll, Bastel-Workshops und Zauberervorstellung bis zu Kegel-Events und der Anschaffung von Nähmaschinen und Kameras reichten. Insgesamt investierte der Förderverein rund 6200 Euro für den Kinderhort und verfügt noch immer über ein komfortables Plus in der Kasse, wie Kassiererinnen Petra Krist informierte.

## Satzung geändert

Welche Funktion künftig dem Förderverein zukommen wird, wenn es den Hort in seiner bisherigen Form nicht mehr gibt, diese Frage wurde ebenfalls diskutiert. Einigkeit herrschte, dass der Förderverein erst einmal bestehen bleiben solle. Beschlossen wurde im Vorgriff auf das neue Betreuungsmodell eine Satzungsänderung, die beinhaltet, dass auch eine Nachfolgeorganisation des Kinderhortes durch den Förderverein in ihrem Bestand gesichert werden solle. Verzichtet wird in diesem Jahr auf den Einzug der Mitgliedsbeiträge. Vorstandsmitglied Claudia Knöß hatte zuvor die juristischen Gegebenheiten erläutert. Sollte sich der Förderverein auflösen, fällt das Vereinsvermögen an die Stadt, zweckgebunden an den Hort oder – wie jetzt beschlossen – seine Nachfolgeeinrichtung.